



SiKa

**INITIATIVE
SICHERES
KAISERSLAUTERN**



Jahresbericht 2016

Herausgeber:

Stadtverwaltung Kaiserslautern
Initiative Sicheres Kaiserslautern
-Geschäftsstelle-
Willy-Brandt-Platz 1
67657 Kaiserslautern

Tel: 0631-365-2531
Fax: 0631-365-1309
E-Mail: sika@kaiserslautern.de

Inhalt

Aktivitäten.....	1
1. Stadtstreichermilieu	1
2. Wohnungseinbruchsprävention.....	2
3. Toleranz und Integration	3
4. Seniorensicherheit	3
Sitzungen des Lenkungskreises	4
Netzwerkarbeit	5
Tätigkeit der Arbeitskreise	6
1. Arbeitskreis Sicherheit für besonders gefährdete Personengruppen.....	6
2. Arbeitskreis Sicherheit im öffentlichen Raum	7
3. Arbeitskreis Toleranz und Integration.....	9
4. Kinderunfallkommission	10
5. Örtlicher Ausschuss Sport und Sicherheit	16
Ausblick 2017	19



Aktivitäten

1. Stadstreicher Milieu

In den letzten Jahren fallen insbesondere im Bereich des Stiftsplatzes und des Bahnhofsvorplatzes Personen durch erhöhten Alkoholkonsum und ungebührliches Verhalten negativ auf. Neben den Auswirkungen auf das Erscheinungsbild dieser Plätze ist auch eine Beeinträchtigung des subjektiven Sicherheitsgefühls in der Bevölkerung zu verzeichnen, gleichwohl diese Bereiche aus polizeilicher Sicht keine Kriminalitätsschwerpunkte darstellen. Die SiKa und der Arbeitskreis Sicherheit in öffentlichen Räumen befassten sich aus diesem Grund im Jahr 2016 verstärkt mit dieser Thematik. Es wurden verschiedene Lösungsvorschläge diskutiert, von denen sich das sog. Kieler Modell als vielversprechender Ansatz herauskristallisierte. Dieses Modell sieht die Schaffung bestimmter Aufenthaltszonen/-räumlichkeiten vor, in denen auch ein kontrollierter Alkoholkonsum toleriert wird. Die sich dort aufhaltenden Personen müssen sich an bestimmte Regeln halten und werden in dieser Einrichtung über Sozialarbeiter „begleitet“, wobei es bei dieser „Begleitung“ nicht darum geht, „missionarisch“ tätig zu sein. Dem Personenkreis soll signalisiert werden, dass es auch für diesen einen Platz in der Gesellschaft bzw. der Stadt gibt, wo er akzeptiert wird. Ziel ist es, das Erscheinungsbild bestimmter Plätze zu verbessern und damit das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu stärken, indem dem Klientel, das immer wieder negativ auffällt, eine Ausweichmöglichkeit angeboten wird.

Der Lenkungskreis der SiKa fasste den Beschluss, den Arbeitskreis Sicherheit in öffentlichen Räumen mit der Entwicklung eines „Kieler Modells“ für Kaiserslautern zu beauftragen.

Auch für die ortsansässigen Banken stellt diese Personengruppe ein erhebliches Problem dar, da sich Kunden darüber beschweren, dass sich Personen abends und nachts in den Vorräumen der Banken aufhalten und es dort zu Belästigungen kommt. Um nach Lösungen zu suchen, wurden Gespräche mit den Banken geführt und Maßnahmen diskutiert, die von Seiten der Banken als auch von der Polizei bzw. der Ordnungsbehörde umgesetzt werden könnten.

2. Wohnungseinbruchsprävention

Die Präventionstätigkeiten im Bereich Wohnungseinbruch, an denen sich die SiKa bereits 2015 mit dem landesweiten Aktionstag „Einbruchschutz“ der Leitstelle Kriminalprävention beteiligt hatte, wurden 2016 fortgesetzt. Hintergrund sind die Feststellungen der Polizei, dass bei den Wohnungseinbrüchen eine Steigerung von 15 % zu verzeichnen ist. Ein Phänomen das nicht nur in Kaiserslautern, sondern bundesweit beobachtet werden kann.



Rheinland-Pfalz

Mit Sicherheit für Sie da

Polizeipräsidium Westpfalz

TÜR WAR GEKIPPT!

EINBRUCH Halten Sie Ihr Zuhause. Infos unter www.westpfalz.de/einbruchschutz

S Sicheres Umfeld — Achten Sie bewusst auf fremde Personen im Umfeld des Hauses und sprechen diese gegebenenfalls an

I Informieren Sie die Polizei bei verdächtigen Wahrnehmungen — Notrufnummer 110

C Chance für Einbrecher verringern — Schließen Sie ihre Fenster und Balkontüren auch bei kurzer Abwesenheit

H Halten Sie die Hauseingangstür auch tagsüber geschlossen und schließen Sie beim Verlassen des Hauses immer ab

E Eigenschutz — Versuchen Sie niemals Einbrecher festzuhalten

R Riskieren Sie nichts — Prüfen Sie immer, wer ins Haus will, bevor Sie die Tür öffnen

H Helfen Sie sich gegenseitig — Tauschen Sie mit Ihren Nachbarn wichtige Telefonnummern aus, unter der Sie im Notfall zu erreichen sind

E Einbruchschutzberatung — Ihre Polizei berät Sie vor Ort über Möglichkeiten des Einbruchschutzes

I Investieren Sie in zweckmäßige mechanische und technische Sicherungen

T Täuschen Sie Anwesenheit bei längerer Abwesenheit vor

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.kriminalpraevention.rlp.de/de/einbruchschutz> und
Polizeipräsidium Westpfalz, Zentrale Prävention, Parkstraße 11, 67655 Kaiserslautern
Tel: 0631 / 369 1444 oder beratungszentrum.westpfalz@polizei.rlp.de

Polizeipräsidium Westpfalz

EINBRUCH

SiKa
INITIATIVE
SICHERES
KAISERSLAUTERN

Gestützt auf die Präventionskampagne des Ministeriums des Innern und für Sport führte die SiKa mehrere Aktionen durch, um die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren. In der regelmäßig erscheinenden Mieterzeitschrift der Bau AG und in Form einer Plakataktion in den Bussen der SWK wurden von der SiKa Präventionstipps veröffentlicht.

Auf dem Seniorennachmittag der Oktoberkerwe am 20.10.2016 war die SiKa mit einem Informationsstand vertreten und konnte mit Unterstützung der Sicherheitsberater für Seniorinnen und Senioren Präventionstipps verteilen.



3. Toleranz und Integration

Die von der SiKa bereits im Jahr 2015 erkannte Notwendigkeit einer koordinierten Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus und der Förderung von Toleranz und Integration, die in der Gründung des Arbeitskreises Toleranz und Integration mündete, wurde 2016 in weiteren Bereichen fortgesetzt. Neben der Arbeit des Arbeitskreises, der sich mit dem Projekt Stadt ohne Rassismus Stadt mit Courage befasste, wurde von der Staatsanwaltschaft und der Volkshochschule im Rahmen des Programms „Unsere Werte gemeinsam leben“ des rheinland-pfälzischen Justizministeriums ein Rechtsunterricht für Flüchtlinge ins Leben gerufen. In diesem Rahmen sollen den Flüchtlingen Themen wie Menschenrecht und demokratischer Staatsaufbau, das bürgerliche Recht und Fragen des Strafrechts näher gebracht werden.

Das Präventionsprojekt „VorBILDER – Sport und Politik vereint gegen Rechtsextremismus“, das für September 2016 geplant war, konnte aufgrund logistischer Probleme beim Veranstalter der Ausstellung leider nicht umgesetzt werden. Von der Absage waren neben Kaiserslautern auch andere Städte betroffen.

4. Seniorensicherheit

Nachdem der Arbeitskreis Sicherheit für besonders gefährdete Personengruppen 2015 einen erfolgreichen Selbstverteidigungs-/Selbstbehauptungskurs durchgeführt hatte, wurde 2016 das Präventionsprojekt „Sicherheitskarte“ ins Leben gerufen. Vom Lenkungskreis und dem Förderverein wird das Projekt unterstützt, das 2017 abgeschlossen werden soll.

Sitzungen des Lenkungskreises

Der Lenkungskreis der Initiative Sicheres Kaiserslautern kam 2016 zu insgesamt drei Sitzungen zusammen.

Bei seiner ersten Sitzung am 19.01.2016 stand neben dem Rückblick auf die Arbeit der Arbeitskreise, das Thema Stadtstreicher milieu im Vordergrund. Die Situation wurde eingehend analysiert und letztlich zur Erarbeitung eines konkreten Konzepts an den Arbeitskreis Sicherheit in öffentlichen Räumen verwiesen.

Bereits bei der Lenkungskreissitzung am 19.05.2016 konnte der Arbeitskreis konkrete Ideen zur Umsetzung eines „Kieler-Modells“ in Kaiserslautern vorlegen. Der Lenkungskreis erteilte seine Zustimmung, das Projekt weiter zu verfolgen. Neben der Vorstellung des SiKa Jahresberichts 2015 wurde ein Projekt der TU Kaiserslautern zum Thema Flüchtlinge vorgestellt und die Kriminalitätsentwicklung im Jahr 2015 analysiert.



In seiner letzten Sitzung des Jahres befasste sich der Lenkungskreis am 12.09.2016 schwerpunktmäßig mit dem Thema Wohnungseinbruchsprävention und entwickelte Vorschläge, wie sich die SiKa an Präventionsprojekten beteiligen kann. Gegenstand der Sitzung waren ferner die Projekte „Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage“ und die Sicherheit bei Großveranstaltungen.

Herr Elmar May, der in seiner Funktion als Präsident des Polizeipräsidiums Westpfalz gemeinsam mit Frau Bürgermeisterin Dr. Wimmer-Leonhardt den Vorsitz der Initiative Sicheres Kaiserslautern bildete, wechselte zum 15.10.2016 vom Polizeipräsidium Westpfalz zum rheinland-pfälzischen Verfassungsschutz und schied somit auch aus der SiKa aus. Sein Nachfolger, Herr Michael Denne, konnte am 24.01.2017 bei der SiKa begrüßt werden. Die Mitglieder der Initiative Sicheres Kaiserslautern bedanken sich bei Herrn May für sein Engagement im kriminalpräventiven Rat der Stadt Kaiserslautern und für die gute Zusammenarbeit.

Netzwerkarbeit

Im Jahr 2016 waren von der lokalen Ebene bis zur Landesebene zahlreiche Arbeitskontakte mit den unterschiedlichsten Einrichtungen zu verzeichnen.

Wie in den vergangenen Jahren gab es eine gute Zusammenarbeit mit der Leitstelle Kriminalprävention, die seit dem 01.11.2016 von Frau Hanne Hall geleitet wird.

Die SiKa konnte wieder auf Arbeitsergebnisse der Technischen Universität Kaiserslautern zurückgreifen. Masterstudenten der TU Kaiserslautern befassten sich unter der Leitung von Prof. Dr. Müller-Seitz im Rahmen von Semesterarbeiten mit der Flüchtlingsthematik. Das Projekt wurde vom Polizeipräsidium Westpfalz, der Bundespolizei, der Stadtverwaltung, dem Jobcenter der Stadt Kaiserslautern und der Arbeitsstelle Frieden und Umwelt der evangelischen Kirche der Pfalz begleitet und lieferte viele interessante Erkenntnisse, die für die Arbeit der einzelnen Netzwerkpartner hilfreich sein können. Die Studierenden befassten sich mit den Themen Fluchtmotive nach Deutschland, Wahrnehmung der polizeilichen Maßnahmen aus Sicht der Flüchtlinge, subjektive Wahrnehmung bzgl. der Erfahrungen in Deutschland und Integrationsbestrebungen. Die Präsentation der Ergebnisse fand am 20.07.2016 im Polizeipräsidium Westpfalz statt, an der auch Mitglieder der SiKa teilnahmen.

Des Weiteren waren SiKa Mitglieder beim regelmäßig stattfindenden Sicherheitsforum des Polizeipräsidioms Westpfalz im Deutschordensaal der Kreissparkasse vertreten. Hierbei standen Themen wie Chancen und Hemmnisse für die Integration Geflüchteter, Hol- und Bringzonen, Finanzanreize zum Schutz gegen Wohnungseinbruch und kommunale Kriminalprävention auf der Tagesordnung.

Neue Netzwerke konnten über den Geschäftsführer der SiKa, Herrn Käfer, bei der Tagung des Nationalen Ausschusses Sport und Sicherheit geknüpft werden, an der neben Vertretern des Deutschen Fußball Bundes und Sicherheitsorganen des Bundes und der Länder Vertreter diverser örtlicher Ausschüsse Sport und Sicherheit teilnahmen.

Tätigkeit der Arbeitskreise

1. Arbeitskreis Sicherheit für besonders gefährdete Personengruppen

In 2016 traf sich der Arbeitskreis vier Mal. Beratungsgegenstand war das Projekt „Sicherheitskarte“. Die Ausgangsüberlegung war, dass Menschen, insbesondere auch Menschen mit Beeinträchtigungen, in Gefahren- oder Bedrohungssituationen nicht immer wissen, was zu tun ist.

Zwar sollte die 110 und/oder die 112 bei allen Bürgerinnen und Bürgern jederzeit abrufbar sein, aber man kann nicht davon ausgehen, dass das so ist. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Aufregung, Schock, Unsicherheit und Unwissen sind nur vier davon.

Hier soll das Projekt „Sicherheitskarte“ Abhilfe schaffen.

Auf der Karte werden die Notrufnummern von Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr, Ordnungsamt sowie die Kartensperrenummer aufgeführt. Erklärt wird auch, welche Nummer bei welchen Lagen anzuwählen ist. Verhaltenstipps ergänzen die Angaben auf der Sicherheitskarte. Die Sicherheitskarte kann aufgrund ihrer Größe in Hand- und Brieffaschen mitgeführt werden.

Sie wird so gestaltet, dass die Inhalte gut erkennbar, lesbar und übersichtlich angeordnet sind. Ziel ist die Förderung der Handlungssicherheit und die Stärkung des Sicherheitsgefühls. Die Sicherheitskarte wird als Leporello mit acht Feldern in einer hohen Auflage gedruckt.

Die Finanzierung der Karte erfolgt über den SiKa-Förderverein und Mitteln aus dem Topf des Behindertenbeauftragten der Stadt Kaiserslautern.

Die Karte wird bei der Seniorenmesse im Mai 2017 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Danach wird sie in sozialen Einrichtungen, aber in auch Arztpraxen, Apotheken, Geschäften etc. ausgelegt.

In 2017 wird sich der Arbeitskreis dem Thema „Rücksicht auf Schwächere im öffentlichen Raum“ widmen.

(Zusammengestellt von Lydia Müller, Leiterin des Arbeitskreises)

2. Arbeitskreis Sicherheit im öffentlichen Raum

Der Arbeitskreis "Sicherheit in öffentlichen Räumen" (Arbeitskreis der Initiative Sicheres Kaiserslautern, Kriminalpräventiver Rat der Stadt Kaiserslautern - SIKAR -), hat sich 2016 u.a. mit der Problematik "Obdachlose/Stadtstreicher/Trinker-Szene" im Stadtgebiet und den damit einhergehenden Problemen, insbesondere am Stiftsplatz, dem Bahnhofvorplatz sowie den Kunden- und Vorräumen der ortsansässigen Geldinstitute, beschäftigt. Die Erfahrungen der Ordnungsbehörde haben in diesem Zusammenhang zunächst gezeigt, dass die Mehrzahl der seit langem dort bekannten Personen gar nicht obdachlos ist, sondern über Wohnungen und auch irgendwie geartetes Einkommen verfügt, es sich aber nun einmal eine bestimmte soziale Szene mit all ihren negativen Begleiterscheinungen herausgebildet hat. Des Weiteren muss gesehen werden, dass der Konsum von Alkohol in der Öffentlichkeit nicht verboten ist und auch nicht generell verboten werden kann. Es hat sich ferner gezeigt, dass die bisherigen restriktiven Maßnahmen der Polizei und der Ordnungsbehörde bei konkreten Störungen (Gefährdungsansprachen, Platzverweise etc.) nicht zur Lösung des Problems geführt haben, sondern nur zur kurzfristigen Verdrängung des Personenkreises an andere Örtlichkeiten.

A.

Der Arbeitskreis hat sich daher mit der Frage beschäftigt, ob es zur Lösung dieser Probleme auf öffentlichen Plätzen oder in sonstigen öffentlich zugänglichen Räumlichkeiten sinnvoll sein könnte, für diesen Personenkreis bestimmte "Aufenthaltszonen/-räumlichkeiten" zur Verfügung zu stellen, in denen auch ein kontrollierter Alkoholkonsum toleriert wird. Die Stadt Kiel etwa praktiziert dies seit Jahren mit Erfolg. Verschiedene andere Städte haben diese Idee ebenfalls aufgegriffen und ähnliche Einrichtungen geschaffen. Die Personen müssen sich hierbei an bestimmte Regeln halten und werden in dieser Einrichtung auch über Sozialarbeiter „begleitet“. Hierbei soll den betroffenen Personen signalisiert werden, dass es auch für sie einen Platz in der Gesellschaft bzw. der Stadt gibt, wo sie akzeptiert werden. Der Nachteil eines solchen Projekts besteht natürlich darin, dass hierfür (je nach Konzeption und der spezifischen örtlichen Situation) finanzielle Mittel (Miete für die zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten, Kosten für die begleitende Sozialberatung etc.) aufgewendet werden müssen. Ein/e entsprechender Platz/Räumlichkeit müsste zudem "attraktiv" und weitgehend zentral in der Stadt gelegen sein. Er sollte in Ansehung dessen im Idealfall aus einem Freibereich für den Sommer und einer geschlossenen Räumlichkeit bestehen.

Der Arbeitskreis fand die Idee der Schaffung einer solchen Aufenthaltszone/-räumlichkeit auch für Kaiserslautern für durchaus überlegenswert. Er hat daher die Idee einer solchen „Aufenthaltszone/-räumlichkeit“ bei den Fraktionen des Stadtrates als Empfehlung einge-

bracht, um eine entsprechende politische Diskussion hierüber anzustoßen. Die Möglichkeit einer Umsetzung des Konzepts wird, auch unter Einschaltung der Caritas als denkbarem Träger einer derartigen Einrichtung, derzeit geprüft.

B.

Des Weiteren beschäftigte sich der Arbeitskreis mit dem „Projekt Fußball/Sport und Wohnungslose; mögliche Kooperationen mit städtischen Sportvereinen“.

Seitens der im Arbeitskreis ebenfalls vertretenen Polizei wurde darüber informiert, einmal in der Vergangenheit ein Fußballspiel gegen Bewohner des Caritas-Wohnheimes organisiert gehabt zu haben und überrascht gewesen zu sein, wieviel junge Personen auf Seiten der Bewohner mitgespielt hätten. Es wurde dann an einen örtlichen Vereinsvertreter und die Leitung des Caritas-Wohnheimes in Kaiserslautern die Idee einer Kooperation herangetragen, indem man versuchen wolle, ein paar ausgesuchte Bewohner in den Trainingsbetrieb des Vereins zu integrieren und diesen wieder einen ersten sozialen Halt zu vermitteln. Seitens der Caritas wurde mitgeteilt, dass schon eine Wohnungslosenfußballmannschaft in wechselnder Besetzung in Gestalt der „Lautrer Buwe“ existiere, die auch schon an Turnieren bei Meisterschaften teilgenommen habe. Der angesprochene Verein stand der Idee sehr abgeschlossen gegenüber und teilte mit, dass man sich ein derartiges Projekt für die zweite Mannschaft oder die Ü30-Truppe sehr gut vorstellen könne. Der Verein und die Caritas haben sich dahingehend vereinbart, die Idee aufzugreifen und die nähere Umsetzung zu besprechen.

(Zusammengestellt von Rainer Wirth, Leiter des Arbeitskreises)

3. Arbeitskreis Toleranz und Integration

Der Arbeitskreis setzte auch 2016 seine Arbeit an den Projekten „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ und „Stadt ohne Rassismus-Stadt mit Courage“ fort. Hierfür wurden die für das Projekt notwendigen Bausteinbeschreibungen in den Arbeitskreissitzungen weiterentwickelt und Gespräche und Veranstaltungen durchgeführt, um weitere Schulen in Kaiserslautern für das Projekt zu gewinnen.



Am 08.09.2016 fand im Theodor-Zink-Museum eine Informationsveranstaltung des ATIK zum Projekt „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ (SoR-SmC) statt.

Vertreter der Schulen, die bereits den Titel "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" tragen, berichteten über ihren Weg, in der Schulgemeinschaft schon vorhandene und gelebte Strategien, Strukturen und Formen (z.B. der Konfliktbearbeitung) so zu bündeln, um als SoR-SmC anerkannt und gefördert zu werden.

Ziel der Veranstaltung war es, den Schulen in Kaiserslautern das Projekt vorzustellen und nach Wegen zu suchen, wie möglichst viele Schulen „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ werden können. Dies ist Voraussetzung, dass Kaiserslautern zur "Stadt ohne Rassismus" werden kann.

Daneben wurden mit der für die Verleihung der Titel zuständigen Stelle bei der Landeszentrale Politische Bildung Gespräche geführt, um das Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.



4. Kinderunfallkommission

Die Kinderunfallkommission führte im Jahr 2016 wieder zahlreiche Aktionen durch:

➤ Plakataktion

Wie bei vielen Ortsterminen durch die Mitglieder der KUK festgestellt, wird die Verkehrssituation vor den Kaiserslauterer Schulen immer kritischer, weil so genannte „Helikopter-Eltern“ ihrem Nachwuchs den Schulweg nicht mehr selber zutrauen, sie bis fast ins Klassenzimmer fahren, von dort wieder abholen und dabei nicht selten vor den Schulen ein Verkehrschaos anrichten. Aus Sorge um das eigene Kind verhalten sich viele Eltern dann als Autofahrer rücksichtslos gegenüber Kindern, die als Fußgänger oder Radfahrer im Straßenverkehr unterwegs sind. Sie parken im Halteverbot, direkt auf dem Zebrastreifen oder in zweiter Reihe auf der Straße. So wird es für alle Kinder direkt vor der Schule oftmals richtig gefährlich. Hinzu kommt, dass die Kinder zur Unselbständigkeit erzogen werden, weil sie sich nur mit Hilfe im Straßenverkehr bewegen.



Während es über vielfältige Aktionen und Projekte relativ leicht gelingt, die Kinder zu verkehrsgerechtem Verhalten zu erziehen, ist es bei Erwachsenen um ein Vielfaches schwieriger. Aus diesem Grund hat die Kinderunfallkommission Kaiserslautern bereits im Jahre 2008 eine Plakataktion mit dem Kaiserslauterer Fotokünstler Thomas Brenner gestartet. In acht Jahren sind inzwischen mehrere auffällige Plakate entstanden, die Autofahrer dazu anregen sollen, über ihr eigenes Verhalten nachzudenken und mehr Rücksicht auf Kinder zu nehmen.

Wie bereits im Vorjahr beschlossen, sollte das Plakat 2016 diese Problematik erfassen. Das neue Plakat, das wieder mit Unterstützung des Fotografen, Herr Thomas Brenner, entstand, trägt den Titel „Elternliebe fährt vor“. Raus aus der Schule und rein ins Auto. Wenn aber alle Eltern in der ersten Reihe warten wollen, entstehen gefährliche Sicht- und Bewegungshindernisse. Mit dem Plakat sollen die Eltern auf ihr Verhalten aufmerksam gemacht werden.

Die Stadtwerke Kaiserslautern – Verkehrs AG haben es auch dieses Mal ermöglicht, dass das Plakat „Elternliebe fährt vor“ kostenfrei an einem Linienbus angebracht werden konnte.



➤ Ad-hoc-Kommission

Die Kommission hat im Jahr 2016 insgesamt folgende sieben Unfallorte in Augenschein genommen und überprüft, an denen sich Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung ereigneten:

- o Lettow-Vorbeck-Straße,
- o Wormser Straße,
- o Kantstraße/Im Stadtwald,
- o König-/Hartmann-sstraße,
- o Waldstraße,
- o Alex-Müller-Straße und
- o Rudolf-Breitscheid-Straße.

In allen Fällen waren die Kinder als Fußgänger beteiligt und liefen zwischen am Fahrbahnrand parkenden Fahrzeugen hervor. Maßnahmen mussten durch die Ad-Hoc-Kommission nicht vorgeschlagen werden, da keine unfallbegünstigenden Faktoren im Verkehrsraum festgestellt wurden.

➤ AG Planung

Die Mitglieder der AG Planung befassten sich 2016 mit folgenden Bebauungsplänen:

- o Brandenburger Straße / Dammstraße
- o Europahöhe
- o Galgenschanze
- o Oberwald
- o Lampertsmühle
- o Opelstraße
- o Südtangente 2

Durch die AG wurde geprüft, ob Belange von Kindern betroffen sein könnten und wenn dies gegeben war, wurden entsprechende Stellungnahmen der Stadt Kaiserslautern übermittelt.

➤ Integrationsprojekt

Durch Herrn Prinz vom DRK wurde die KUK KL auf das Problem der sinnvollen Beschäftigung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen aufmerksam gemacht. Dies wurde sofort in den Kontext einer Integrationsmaßnahme aus „Welcome Refugees“ und Verkehrserziehung gebracht.

In der Folge wurden durch Frau Römer (Polizeipräsidium Westpfalz) Vorträge zu unterschiedlichen rechtlichen Themen mit Schwerpunkt „Gleichberechtigung von Mann und Frau“ gehalten. Herr Krauß vermittelte mit einer animierten Power-Point-Präsentation die notwendigsten Verkehrsregeln. Das Velo Projekt der Stadt Kaiserslautern ermöglichte jeweils fünf jungen Zuwanderern die Instandsetzung von gespendeten Fahrrädern, welche anschließend in ihren Besitz übergehen sollten.

Weiter wurden acht ausgesonderte Laptops der KUK KL mit Sam`s Spielewelt, der animierten Präsentation und dem Vortrag „Welcome Refugees“ bestückt und an die Wohnunterkünfte für Zuwanderer übergeben. Ergänzt wurde die Hardware mit jeweils einem von Herrn Weigel gespendeten VGA-Splitter und vier durch den TÜV Rheinland gesponserten Flachbildschirmen.

➤ AG Mobilität

Schwerpunkt der AG Mobilität ist derzeit die Einrichtung von Hol- und Bringzonen. In der Sitzung der KUK am 12. April 2016 wurde nach Vorstellung durch den ADAC beschlossen, das Projekt „Hol- und Bringzone“ in Kaiserslautern umzusetzen, wobei zunächst eine Beschränkung auf maximal drei Schulen erfolgen soll.

Kommt es zu einer Umsetzung, sollen von Anfang an die jeweiligen Schulen mit eingebunden werden. Es wurde klargestellt, dass die Schulen mit in die Pflicht genommen werden sollen. Auf Vorschlag von verschiedenen Schulen erfolgten durch die örtlich zuständigen Polizeistationen entsprechende Vorprüfungen auf Geeignetheit. Im Ergebnis wurden die Grundschulen Erlenbach und Geschwister-Scholl-Schule als erste Schulen vorgesehen. An beiden Schulen wurden Ortstermine durchgeführt und dringender Handlungsbedarf festgestellt.

In einer Arbeitssitzung der AG Mobilität im Dezember 2016 wurden die beiden Örtlichkeiten thematisiert. Weiterhin wurde die aktuelle Situation nach Beschwerden bei

der Stadt am Schulzentrum-Süd besprochen. Die weitere Umsetzung des Projekts wird 2017 erfolgen.

➤ Theaterprojekt

18 Schülerinnen und Schüler der Grundschule Röhmschule Kaiserslautern haben unter fachlicher Anleitung der Theaterpädagogin Katja Bach (Pfalztheater Kaiserslautern) ein Theaterstück innerhalb von zehn Wochen selbst zusammengestellt und geprobt. Dieses Werk wurde am Sonntag, dem 12. Juni 2016, 15:00 Uhr, auf der Werkstattbühne des Pfalztheaters aufgeführt. Einzige Bedingung war, dass das Stück einen Bezug zur Verkehrssicherheit haben musste. Ansonsten war möglichst viel Kreativität und Eigeninitiative gefragt.

Mit aktiver Beteiligung der Kinder, unter fachlicher Anleitung ausgebildeter Theaterpädagogen wird bei den Theaterprojekten ein ernstes Thema der Kinderverkehrssicherheit spielerisch gestaltet. Mit dieser Methodik dürfte ein größtmögliches Maß der Identifizierung der Kinder mit verkehrssicherem Verhalten zu erzielen sein. Mit dem Projekt soll u.a. durch Erwerb von Erfahrungen in Übungssituationen, Anwenden von Regeln, Förderung der Psychomotorik und des Reaktionsvermögens sowie durch Aufbau eines flexiblen, situationsbezogenen und vorausschauenden Verhaltens verkehrssicheres Verhalten geübt werden.

➤ Stadteingangsfolder

Im Jahre 2016 erhielt die KUK KL wiederum die Möglichkeit die Stadteingangsfolder für die Veröffentlichung der Plakate zu nutzen.

So kam es zu folgenden Plakataushängen:

1. Mannheimer Straße - KW 9 bis 12 –
„Stopp zu schnell“

2. Lauterstraße - KW 9 bis 12 –
„Schilderwald“

3. Trippstadter Straße - KW 9 bis 12 –
„So sicher ist sicher nicht sicher“

4. Mainzer Straße - KW 28 bis 33 -
„Damit ist Sense, Mann“
5. Pariser Straße (4b) - KW 27 bis 31 -
„Stopp zu schnell“
6. Lauterstraße - KW 27 bis 31 -
„Klassenziel erreicht, sitzen geblieben“

Daneben wurden auch wieder zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt:

➤ Fun und Aktion in der City

Das Kinderfest fand am 4. Juni 2016, von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr, statt. Die KUK war mit einem aktiven Informationsstand (Infos für Eltern, interaktive Spiele, Geschicklichkeitsspiele für Kinder) vertreten. In direkter Nähe führte das Mitglied der KUK, die Verkehrswacht, mit den Verkehrssicherheitsberatern der Polizei die Aktion „Roller statt Rad“ durch.



➤ Verkehrssicherheitsveranstaltung ACE

Am Samstag, dem 23. Juli 2016, von 10-16:00 Uhr, fand auf dem Platz vor der Stiftskirche (Marktstraße) in 67655 Kaiserslautern der 2. ACE Verkehrssicherheitstag Rheinland-Pfalz statt. Die KUK KL war mit dem Info-Stand, den interaktiven Computer-Spielen und Geschicklichkeitsspielen vor Ort.

➤ Schulranzenaktion Globus

Am 25. August 2016 wurde wieder die Schulranzenaktion in der Passage des Globus-Einkaufsmarkts in der Merkurstraße in Kaiserslautern mit einem Stand der KUK KL unterstützt. Mitglieder der KUK KL standen für Fachfragen zur Verfügung.

➤ Kinderaltstadtfest

Am Samstag, dem 24. September 2016, von 12:00 Uhr bis 17:00 Uhr fand das 21. Kinderaltstadtfest statt. Die Verkehrswacht war mit Unterstützung der Verkehrssicherheitsberater der Polizei mit „Roller statt Rad“ beteiligt. Die KUK mit aktivem Info-stand und ein Mitglied der KUK, der TÜV, stellte den Kartsimulator zur Verfügung. Die durch Zebra „SAM“ bei allen Veranstaltungen verteilten Gummibärchen fanden bei den Kindern „reißenden Absatz“.

➤ Tag des Kindes

Mit fast 1.000 Schülerinnen und Schülern aus neun Kaiserslauterer Grundschulen fand am Mittwoch, dem 21. September 2016, von 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr, auf dem Stiftsplatz bei strahlendem Sonnenschein der 11. Tag des Kindes statt. Das Fest für Kinder informiert über die Gefahren im Straßenverkehr und will dabei die Kinder aktiv mit einbinden. Zebra Sam hat sich wieder mächtig ins Zeug gelegt, um eine bunte Palette rund um das Thema Sicherheit im Straßenverkehr, Förderung der Mobilität und Wahrnehmung, anbieten zu können.



(Zusammengestellt von Willibald Weigel, Geschäftsführer der KUK KL)

5. Örtlicher Ausschuss Sport und Sicherheit

Der örtliche Ausschuss Sport und Sicherheit kam 2016 zu zwei Sitzungen zusammen.

Bei seiner ersten Sitzung am 17.03.2016 wurden die Ausschussmitglieder über den polizeilichen Planungsstand zum Heimspiel des FCK gegen den KSC unterrichtet. Das vorgestellte Konzept hat sich am Spieltag bewährt. Des Weiteren standen Themen wie das Sicherheitskonzept, der P&R Verkehr und die bauliche Situation rund um das Stadion auf der Tagesordnung.

Hinsichtlich des baulichen Zustandes im Stadionumfeld wurden die angesprochenen Punkte überprüft und soweit es erforderlich war Ausbesserungen durchgeführt. Um eine Lösung für die Parkplatzengpässe im P&R Verkehr, die u.a durch den Wegfall des Opel Parkplatzes entstanden ist, zu finden, fanden Gespräche mit den unmittelbar betroffenen Institutionen statt.

Die zweite Sitzung beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit nicht angemeldeten Fanmärschen und der damit verbundenen Pyrotechnikproblematik im Bahnviadukt.

Das Netzwerk hat wie im vergangenen Jahr dazu beigetragen, neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu vertiefen. Eine Vielzahl von Problemen konnte durch dieses Netzwerk auf dem kurzen Dienstweg geklärt werden.

Neben den Sitzungen des örtlichen Ausschusses Sport und Sicherheit fand am 13.04.2016 in Düsseldorf eine Tagung des Nationalen Ausschusses Sport und Sicherheit zum Thema „Willkommensstrukturen im Fußball schaffen“ statt. Zu der Tagung wurden die örtlichen Ausschüsse Sport und Sicherheit, Vertreter des DFB und Sicherheitsbehörden des Bundes und der Länder eingeladen. Der örtliche Ausschuss Sport und Sicherheit Kaiserslautern wurde von Herrn Michels, Fanprojekt, und dem Geschäftsführer der SiKa, Herrn Käfer, vertreten.

Die Tagung bestand aus einem Vortrag zum Thema „Netzwerk Prävention - Zusammenarbeit im Verbund“, der Vorstellung des Konzepts „Willkommensstrukturen im Fußball schaffen“ sowie einer Podiumsdiskussion zur der Arbeit der örtlichen Ausschüsse Sport und Sicherheit.

Dem Konzept „Etablierung einer Willkommenskultur im Fußball“ liegt folgender Gedanke zugrunde:

„Die Welt zu Gast bei Freunden“ – bei der Weltmeisterschaft 2006 wurde dieses Motto in ganz Deutschland und von allen Deutschen gelebt. Als Resultat präsentierte sich Deutschland bei seinem Sommermärchen der Welt von seiner besten Seite, die vielen Fans aus allen Teilen der Erde wurden mit offenen Armen aufgenommen und kehrten mit durchweg positiven Erinnerungen an unser Land in ihre Heimat zurück. Dieses offene, freundliche Willkommen heißen der Fans sollte auch bei allen Fußballspielen im Ligaalltag noch stärker praktiziert werden. Ziel aller an Fußballspielen Beteiligten sollte es sein, eine noch gastfreundlichere Atmosphäre rund um die Spiele zu erzeugen und so das friedliche und freundliche Miteinander der Fans weiter zu verbessern. Mit der Schaffung einer Willkommenskultur an möglichst allen Standorten von Fußballspielen mit hohem Zuschauer- und Fanaufkommen könnte eine solch positive Atmosphäre hervorgerufen werden. Damit kann auch Gewaltprävention sinnvoll unterstützt werden. Im Rahmen der Regionalkonferenzen 2014, die die DFL Deutsche Fußball Liga und der Deutsche Fußball-Bund (DFB) unter dem Motto „Reisemanagement“ organisierte, kamen in den Diskussionen zwischen den anwesenden Vertretern der Polizeien des Bundes und der Länder, Veranstaltungsleitern, Fan- und Sicherheitsbeauftragten der Clubs, Fans und Fanprojekten und Vertretern der Deutschen Bahn sowie anderer Verkehrsbetriebe viele Anregungen und Vorschläge, wie eine solche Willkommenskultur geschaffen werden könnte. Aus diesen Anregungen wurde ein Konzept entwickelt, mit dem sich Handlungsempfehlungen von und für die Praxis eines gelingenden Miteinanders der Netzwerkpartner rund um die Ausrichtung von Fußballspielen erstellen lassen. Ziel ist es, die Schaffung gastfreundlicher Atmosphäre näher zu beschreiben, um daraus situationsangemessene Rahmenbedingungen und Voraussetzungen zu ermitteln, die zu einem besseren Miteinander beitragen können. [...]

Mit Willkommenskultur im Fußball ist daher ein präventives Signal an die Gast- sowie Heimfans gemeint, dass sie erwünscht sind und dass es ganz besonders auf sie ankommt bei der Gestaltung einer positiven Fankultur. Eine gute Willkommenskultur hebt die Offenheit einer Stadt, eines gastgebenden Clubs oder der Polizei vor Ort gegenüber den Zuschauern hervor. Die Schaffung von angenehmen Aufenthaltsbedingungen für Fans, eine freundliche Begrüßung an Ankunftsorten wie Bahnhöfen oder Busparkplätzen, offene und kommunikationsbereite Ansprache im öffentlichen Raum – all das und noch einiges mehr schafft Sicherheit als willkommenen Aspekt und als Grundvoraussetzung für ein zivili-

*siertes und soziales Verhalten bei großen Menschenansammlungen, wie sie beim Fußball (aber nicht nur dort) üblich sind.*¹

Das Konzept ist auch als Anregung für die örtlichen Ausschüsse gedacht, die gesammelten Ideen an die örtlichen Gegebenheiten anzupassen und ggf. umzusetzen. Mithilfe dieser Ideen können maßgeschneiderte Lösungen für lokale Problemstellungen entwickelt und ein abgestimmtes und einheitliches Handeln aller Netzwerkpartner gewährleistet werden. Dies wird eine Aufgabe für das Jahr 2017 darstellen.

Die Tagung sollte auch dazu dienen, einen Austausch zwischen dem nationalen Ausschuss und den örtlichen Ausschüssen zu beginnen. In Zukunft soll es eine engere Zusammenarbeit der Gremien geben.

(Zusammengestellt von Benjamin Käfer)

¹ Thomas Schneider, Arbeitsbericht Etablierung einer Willkommenskultur im Fußball, Einleitung S.4-6

Ausblick 2017

Für das Jahr 2017 stehen bei der SiKa und deren Arbeitskreisen einige Themen auf der Tagesordnung. So wird die SiKa das Thema Seniorensicherheit wieder in den Fokus ihrer Arbeit rücken, da leider festzustellen ist, dass Seniorinnen und Senioren immer wieder Opfer von Straftaten, insbesondere von Trickbetrügern, werden. Neben der Sicherheitskarte des Arbeitskreises Sicherheit für besonders gefährdete Personengruppen, wird sich die SiKa an der erstmal stattfindenden Seniorenmesse, die u.a. über altersgerechtes Wohnen, Gesundheit, Tourismus und über das Thema Sicherheit informieren soll, mit einem Informationsstand beteiligen.

Beim Arbeitskreis Toleranz und Integration in Kaiserslautern wird weiterhin das Präventionsprojekt „Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage“ bzw. „Stadt ohne Rassismus- Stadt mit Courage“ auf der Agenda stehen.

Daneben plant die SiKa, sich mit den Themen Wohnungseinbruchprävention, Graffiti und Sicherheit bei Großveranstaltungen zu beschäftigen.